

Da wird einer aus dem Grab gerufen, der tot war; das ist die frohe Botschaft und daran kann sich gleich die Frage anschließen, was will ich mit einer solchen Botschaft - Heute - da es mir genügen würde ins Leben auf der Straße zurück gerufen zu werden. Was soll ich mit einer solchen Botschaft anfangen, sie passt nicht in mein aktuelles Leben und sie passt auch sonst nicht, weil eben tot tot ist und weil niemand mehr aufsteht und aus dem Grab kommt.

Meine lieben Mitchristen, wahrscheinlich können alle dieser Meinung zustimmen. Unsere menschliche Erfahrung besagt, das Leben endet tödlich und ein Zurückkehren in das Leben gibt es nicht. Was soll ich mit dieser frohen Botschaft - wir werden dieser biblischen Geschichte nicht gerecht, wenn wir nur feststellen, dass sie so nicht in unserer Lebenswirklichkeit vorkommt. Aber schon der Evangelist sagt uns, dass diese Geschichte ein Zeichen ist, ein Hinweis darauf, was Jesus verkündet und wie er nach seinen Worten Leben in Fülle schenken will.

Es geht nicht um den Lazarus und seine beiden Schwestern, es geht um die Menschen, die spüren sollen, dass selbst der Tod nicht das Ende ist, sondern nur eine Station auf dem Weg ins Leben. Und dieses Leben beginnt nicht erst nach dem Sterben, sondern dieses Leben in Fülle bricht immer wieder auch im normalen Leben durch. Und damit ist es eine Botschaft, die uns erreichen will, uns, die wir im Schatten des Todes leben, die wir stehen müssen an Gräbern, die wir oft genug ohnmächtig sind, weil das Leben mit seinen Herausforderungen uns überfordert, schon immer und jetzt in dieser Krise besonders.

Mit der Totenerweckung des Lazarus setzt Jesus ein Zeichen gegen diese Ohnmacht als Lebenshaltung: Durch Jesu Wort wird die Macht Gottes sichtbar, eine Wirkmacht, die Leben schafft.

Auch in der Lesung dieses Sonntages geht es um diese Macht, die neues Leben schafft.

Der Prophet Ezechiel hat nicht das Sterben eines einzelnen Menschen im Blick, sondern den Tod des ganzen Volkes Israel sozusagen, das seiner Zukunft beraubt wurde, weil es fern der Heimat in einem fremden Land leben musste. Im babylonischen Exil ist Israel ein Volk ohne Hoffnung. Doch Gott öffnet die Gräber der Hoffnungslosigkeit.

Er lässt das Volk zurück in das eigene Land und in ein neues Leben ziehen.

„Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig.“

Gilt diese Zusage Gottes auch für uns Menschen heute, die mit Herausforderungen konfrontiert sind, die uns gefühlt vor unlösbare Aufgaben stellen?

Aber bleiben wir doch bei diesen biblischen Bildern. Mit der Heimkehr Israels aus dem Exil ist der Tod genauso wenig aus der Welt geschafft wie mit der Rückkehr des Lazarus in das irdische Leben, er wird wieder sterben.

Aber: Gott haucht den Menschen seinen Lebensgeist ein.

Er lässt sie erfahren, dass dort, wo alles zu Ende scheint, dennoch Zukunft möglich ist.

Das gibt ihnen Kraft zum Handeln, zu einem Neuanfang nach der Vernichtung.

Jesus weckt nicht nur Lazarus aus dem Tod, sondern auch Martha und ihre Schwester Maria aus ihrer Trauer. Er lädt sie ein, ihm zu vertrauen und an seinem Leben teilzuhaben, schon jetzt, nicht erst am Jüngsten Tag. Wenn wir glauben, dass Gott die Macht hat, Leben zu schaffen, können wir selbst aufstehen und uns einsetzen für das Leben.

Aus der Ohnmacht angesichts von Corona können wir im Hier und Jetzt handeln: für mehr Lebensfreude, wenn die Musiker musizieren oder mehr Miteinander zu spüren ist, wenn ich den alten Nachbarn frage, ob ich für ihn einkaufen kann, wenn ich per Telefon oder Internet Kontakt suche.

Ja, Herr, ich glaube - sagt Martha und viele Menschen kamen zum Glauben an ihn, ist der Schlusspunkt im Evangelium.

Der Glaube ruft uns auf diesen Weg ins Leben - das ist die Botschaft und die betrifft mich; weil ich damit das Hinweiszeichen habe, wo Leben zu finden ist.

In Jesus Christus hat Gott  
den Tod überwunden  
und zeigt sich als ein Gott des Lebens.  
Ihn bitten wir:  
Du Gott des Lebens,  
rufe uns ins Leben.

# Wir beten für Menschen,  
die durch die Herausforderungen  
in diesen Tagen  
in ein tiefes Loch gestoßen sind,  
das einem Grab gleicht.  
Führe du sie in neues Leben.

# Wir beten für alle,  
die täglich ihren Glauben leben,  
steh ihnen bei  
und erfülle sie mit Freude und Vertrauen.

# Wir beten für alle Menschen, die beruflich herausgefordert sind mit Krankheit und Tod umzugehen.  
Mach ihnen Mut und erweise dich ihnen als Gott des Lebens.

# Wir beten für alle Menschen, die als Pflegerinnen und Pfleger für alte und kranke Menschen da sind.  
Stärke ihre innere Kraft, damit sie den Anvertrauten gut begegnen können.

# Wir beten für uns, die wir uns fragen, wie wird alles weitergehen.  
Leite uns an, auf dich zu vertrauen und hilf uns jeden Tag neu unseren Glauben zu vertiefen.

# Wir beten für unsere Verstorbenen und alle, die in diesen Tagen sterben:  
Öffne ihnen das Tor des ewigen Lebens.

Gott, unser Herr, durch die Auferstehung hat Jesus den Tod überwunden und neues Leben für alle, die glauben, erschlossen. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

